

den vielen Besuchern dieser Sehenswürdigkeiten oft zerstört. Die kleineren Findlinge aber werden vielfach in die Anlagen und Gärten der Ortschaften verschleppt. Dabei werden die Moose, die gegen Änderung der Standortbedingungen meist sehr empfindlich sind, fast immer vernichtet, und das bedeutet nicht selten die Ausrottung einer pflanzengeographisch wichtigen Art in einem weiten Umkreis.

#### Literatur

JANSEN, P. en H. WACHTER (1939): Bryologiese Notities IV en VI. Nederl. Kruittkundig Archief **49**, Amsterdam. — LANDWEHR, J. et J. J. BARKMAN (1966): Atlas van de Nederlandse Bladmossen. Amsterdam. — KOPPE, F. (1935, 1939, 1949): Die Moosflora von Westfalen II, III, IV. — Abh. Landesmus. Naturkunde Münster **6**(7), 3—56; **10**(2), 3—102 und **12**(1), 5—96. — KOPPE, F. (1952, 1965): Nachträge zur Moosflora von Westfalen. Ber. naturwiss. Ver. Bielefeld **12**, 61—95 und **17**, 17—57. — KOPPE, F. (1964): Die Moose des Niedersächsischen Tieflandes. Abh. naturwiss. Ver. Bremen **36** (2), 237—424.

Anschrift des Verfassers: Fridolin Neu, 442 Coesfeld, Sülwerklinke 1.

## Schuppenwurz, *Lathraea squamaria*, im Paderborner Raum

PAUL GRAEBNER, Paderborn

Als ich vor ca. 30—40 Jahren begann, die pflanzengeographischen Verhältnisse des Paderborner Raumes (etwa 20 km im Umkreis) näher kennen zu lernen, zeigte mir als erster Konrektor SÄGER, Höxter, am 17. 6. 1938 einen recht schönen Bestand der Schuppenwurz zwischen Himmighausen und Merlsheim (20 km ONO, unweit östlich der Egge). Daneben gab es zwei Literaturangaben: 1868 gab GRIMME an: „erst bei Graffeln“ (12 km SSW = Bhf. Wewelsburg) und nach GÖPPNER (1914) fand Vikar SCHLÜTER die Schuppenwurz nahe Herbram am Nordrand des Buchlieth (12 km SO, dicht westlich der Egge).

Am 24. 4. 1966 fand Herr CONRADS, Bielefeld, die Pflanze in der Steinbeke (12 km NO = 6 km östlich Bad Lippspringe beim Römerbrunnen in der Seiferdune). Trotz mehrfachen Nachsuchens haben Herr Wilfried Sticht und ich den Fundort nicht finden können.

Am 9. 5. 1970 fanden wir auf einer botanischen Exkursion der Naturwissenschaftlichen Vereinigung Paderborn unsere Schuppenwurz in großer Menge etwa 1 km südwestlich von Niederntudorf

(10 km SSW), nachdem wir auf der Vorexkursion am 25. 4. 1970 kein Exemplar davon bemerkt hatten. Zu dem Standort ist hier zu bemerken, daß die vielen *Lathraea*-Gruppen sich auf einer Strecke von fast 200 m in etwa 1—2 m Höhe über einem ergiebigen Quellhorizont am Fuße (Wirtschaftsweg) eines südwestgeneigten Steilhanges befanden, dessen Vegetation mit Hainbuche und alten Haselbüschen sehr ähnlich der von TÜXEN und WIEMANN (1970) beschrieben ist.

Das sind in hundert Jahren ganze fünf Fundstellen, von denen die beiden Literaturangaben wegen Ungenauigkeit heute nicht mehr nachprüfbar sind. Wenn ich nun versuche, mir dieses merkwürdige Ergebnis zu erklären, so denke ich zuerst an die auffällige Parallelität der Wuchsstellen mit dem Quellhorizont bei dem letzten Fundort. Aber noch eines gibt mir zu denken: Ebenfalls im letzten Jahr fand ich bald nach Pfingsten in der Steiermark im Gesäuse auf Wanderungen bei Hieflau immer wieder die Schuppenwurz in größeren oder kleineren Gruppen; aber eine gute Woche später fanden wir auf demselben Wege trotz genauester Suche nur ein einziges Exemplar, was auf bemerkenswerte Kurzlebigkeit hinzuweisen scheint. Unsere fünf Vorkommen liegen alle in Kalkgebieten; aber die Beobachtungsdaten differieren zwischen Ende April und Mitte Juni. Oder sollte die Art ähnlich wie Orchideen auch stark intermittieren?

#### L i t e r a t u r

- GÖPPNER, M. (1914): Ergänzungen und Nachträge zur Flora von Paderborn. Jber. botan. Sekt. westf. Prov. Ver. Wiss. Kunst **42** (1913/14), 191—206. — GRIMME, F. W. (1886): Flora von Paderborn. Paderborn. — TÜXEN, R. und A. WIEMANN (1970): Ein Vorkommen der Schuppenwurz im Lippischen Bergland. Natur u. Heimat **30**, 103—104.

Anschrift des Verfassers: Dr. Paul Graebner, 479 Paderborn, Erzberger Str. 14